

Asiatische Studien
Études Asiatiques
LXIV · 2 · 2010

Zeitschrift der Schweizerischen Asiengesellschaft
Revue de la Société Suisse – Asie



Peter Lang

Bern · Berlin · Bruxelles · Frankfurt am Main · New York · Oxford · Wien

ISSN 0004-4717

© Peter Lang AG, Internationaler Verlag der Wissenschaften, Bern 2010
Hochfeldstrasse 32, CH-3012 Bern
info@peterlang.com, www.peterlang.com, www.peterlang.net

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschliesslich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes
ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt
insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Switzerland

INHALTSVERZEICHNIS – TABLE DES MATIÈRES CONTENTS

Aufsätze – Articles – Articles

JOHANNES BRONKHORST	265
Against Methodological Positivism in Textual Studies	
JOHANNES BRONKHORST	275
Who is Liberated? The Notion of Liberation While Alive in Some Selected Indian Texts	
VINCENT ELTSCHINGER	291
On a Hitherto Neglected Text against Buddhist Personalism: <i>Mahāyānasūtrālaṅkāra</i> 18.92–103 and its <i>Bhāṣya</i>	
ISABELLE RATIÉ	341
“A five-trunked, four-tusked elephant is running in the sky” – How Free is Imagination According to Utpaladeva and Abhinavagupta?	
SANDRA SMETS	387
Les fausses couches dans la littérature āyurvédique	
FRANÇOIS D. VOEGELI	415
Sur un démon mineur de la religion védique	

Rezensionen – Comptes rendus – Reviews

M.-L. BARAZER-BILLORET, BRUNO DAGENS, VINCENT LEFEVRE (Eds.)	435
<i>Dīptāgama. Tome III (Chapitres 63-111). Appendice et Index. Édition critique.</i> (Marion Rastelli)	
BERND EBERSTEIN	437
<i>Hamburg – Kanton 1731. Der Beginn des Hamburger Chinahandels.</i> (G. Lehner)	

MARK EDWARD LEWIS	438
<i>The Construction of Space in Early China.</i> (Hans van Ess)	
KLAUS MYLIUS	441
<i>Wörterbuch Deutsch – Pāli.</i> (Andreas Bock-Raming)	
BARBARA SCHULER.....	445
<i>Of Death and Birth. Icakkīyammaṇ, a Tamil Goddess, in Ritual and Story.</i> (Eva Wilden)	
JAKOB STUCHLIK.....	447
<i>Der arische Ansatz. Erich Frauwallner und der Nationalsozialismus.</i> (Walter Slaje)	
WU XIUJIE	463
<i>Ein Jahrhundert Licht: Eine technikethnologische Studie zur Beleuchtung im chinesischen ländlichen Alltag.</i> (Jacob Eyferth)	
Autoren – Auteurs – Authors.....	469

REZENSIONEN / COMPTES RENDUS / REVIEWS

MARIE-LUCE BARAZER-BILLORET, BRUNO DAGENS et VINCENT LEFEVRE, avec la collaboration de S. SAMBANDHA ŚIVĀCĀRYA et la participation de Christèle BAROIS: *Dīptāgama. Tome III (Chapitres 63–111). Appendice et Index. Édition critique*. [Collection Indologie 81.3]. Pondichéry: Institut Français de Pondichéry, 2009. 701p. ISBN: 978-81-8470-171-5.

Nach bewundernswert kurzer Zeit (Band 1 erschien 2004, Band 2 2007) ist der dritte und letzte Band der kritischen Edition des *Dīptāgama* erschienen. Er enthält die Kapitel 63–94 des von den Editoren zum Korpus des Textes gerechneten Werkes und als Kapitel 95–111 bezeichnete Abschnitte, die nicht durch die Mss. A belegt sind, manche sogar nur durch einzelne Mss. Die Mss. A sind von den Editoren als am zufriedenstellendsten beurteilt und daher als Grundlage der Edition gewählt worden.

Der dritte Band ist ähnlich strukturiert wie die ersten beiden Bände. Die Einleitung (pp. 1–64) widmet sich zunächst den Grundprinzipien, die den Aufbau des Bandes bestimmen: sie gibt eine Übersicht über die Kapitel des *Dīptāgama*, beschreibt, aus welchen Gründen bestimmte Kapitel zum Korpus gerechnet und andere als supplementär interpretiert werden, liefert Informationen zum Appendix, der Zitate des *Dīptāgama* in anderen Werken auflistet, und geht auf die verwendeten, zum Teil auch neu hinzugekommenen Manuskripte ein. Danach beschreibt sie die Hauptthemen dieses Bandes. Diese sind der Tempelbau und die Rituale, die diesen begleiten und durch die der Tempel nach seiner Fertigstellung eingeweiht wird, die verschiedenen beim Ritual verwendeten Utensilien, Handgesten (*mudrā*), Mantras und Diagramme und, als besonderes Ritual, das Fest (*utsava*), dem ganze 15 Kapitel des *Dīptāgama* gewidmet sind. Anschließend wird versucht, die Entstehung und Entwicklung des Textes anhand seiner Manuskripte nachzuvollziehen und ihn aufgrund von inhaltlichen Kriterien zu datieren. Diese Kriterien sind die im Text beschriebene Architektur, Ikonographie und Kultbilder, die Stellung des Königs und die Beschreibung der Feste. Anhand dieser kommen die Editoren zum Schluß, daß der Korpus des Textes in der Cōḷa-Zeit, vielleicht im 11. Jh., entstanden ist und auch die Ergänzungen schon sehr früh, im 12. Jh., hinzugekommen sind.

Den Hauptteil des Bandes bildet natürlich die kritische Edition des Textes (pp. 65–400), die gewohnt übersichtlich gestaltet ist. Daran schließt sich der

schon erwähnte Appendix (pp. 401–417) an, der, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, Zitate des *Dīptāgama* in anderen Werken auflistet, zunächst jene, die im edierten Text aufgefunden werden konnten, dann jene, die nicht gefunden werden konnten und aus anderen Versionen des Textes stammen könnten. Ein weiterer großer Teil des Bandes ist der ausführlichen Zusammenfassung des Inhalts der edierten Kapitel (pp. 419–536) in Französisch gewidmet, die zum Teil durch anschauliche Diagramme und Tabellen ergänzt wird. Vervollständigt wird die Arbeit durch einen Index der Halbverse des edierten Textes (pp. 539–689).

Kritikpunkte und offene Wünsche gibt es nur wenige. Kapitel 72 widmet sich zum Großteil dem Śrīrudra-Mantra (Taittirīyasaṃhitā [TS] 4.5) und wie er auf ein Diagramm gelegt wird. Diese komplizierte Materie überblicksmäßig darzustellen, ist relativ schwierig, und die Editoren versuchen, sich hier mit typographischen Mitteln zu helfen. So werden Varianten im Vergleich zum Originaltext der TS in Kursivschrift, Auslassungen im Vergleich zum Originaltext in Kursivschrift in Klammern und Hinzufügungen durchgestrichen dargestellt. Dies ist an und für sich eine gute Lösung; leider treten in der Darstellung jedoch eine Reihe von anderen Inkonsistenzen auf. So konjizieren die Editoren in 72.12b mit TS 4.5.1.2 *saś ca naś* zu *dhaś ca nuś*, erwähnen diese Konjekturen in ihrer Zusammenfassung aber gar nicht, sondern geben dort nur *sa-naś* in Kursivschrift, also als Variante im Vergleich zur TS, an. In 72.13a konjizieren die Editoren ebenfalls mit 4.5.1.2 *śaravya yā* zu *śaravyā yā*. Auch hier wird die Konjekturen in der Zusammenfassung nicht berücksichtigt, in einer Fußnote allerdings “On attend *śaravyā* au lieu de *śaravya*” angemerkt. In 72.15c ist eine Konjekturen auf Basis der TS aus metrischen Gründen nicht möglich (15c liest *nāva*, TS 4.5.1.3 *tanīvā*). Auf diesen Umstand wird in der Edition nur mit einem Rufzeichen hingewiesen, dessen Bedeutung vielleicht nicht für alle auf ersten Blick einsichtig ist; erst in der Zusammenfassung wird die Sache in einer Fußnote geklärt. In 72.38cd wiederum wäre eine Konjekturen auf Basis der TS durchaus möglich gewesen (*yasmin jarāya* zu *saspiñjarāya*), diese wurde allerdings nicht vorgenommen. In der Fußnote der Edition wird nur darauf hingewiesen, daß der Text der TS *saspiñjarāya* lautet, in der Fußnote der Zusammenfassung heißt es simpel “Lire *saspiñjarāya*”. Hier wird mit ähnlichen Fällen also in einer unterschiedlichen Form umgegangen, wodurch dieser Teil der Arbeit leider unzuverlässig wird und der Leser selbst, soweit es für ihn relevant ist, den Text mit der TS vergleichen muß.

Wünschenswert wären mehr Informationen über die Bedeutung des Werkes innerhalb und eventuell auch außerhalb der Tradition gewesen. Die

erwähnte Liste von Zitaten und ihre kurze Behandlung in der Einleitung (pp. 6–8) geben darüber nur ansatzweise und implizit Auskunft. Auch ein Stichwortindex hätte die Nutzung dieses umfang- und inhaltsreichen Werkes einfacher und fruchtbarer gemacht.

Generell ist jedoch die Qualität des dritten Bandes, wie auch die der ersten beiden, sehr hoch, und es ist eine Freude, diesen wichtigen Text des Śaivasiddhānta nun in einer hochwertigen Edition vorliegen zu haben.

Marion Rastelli

EBERSTEIN, Bernd: *Hamburg – Kanton 1731. Der Beginn des Hamburger Chinahandels*. Gossenberg: Ostasien Verlag 2008 (Reihe Gelbe Erde 2), 97 S. ISBN 978-3-940527-10-3.

Lange Zeit wurden die im 18. Jahrhundert im deutschsprachigen Raum unternommenen Versuche zur Aufnahme von Handelsbeziehungen mit China lediglich als eine Art Vorgeschichte der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts etablierten und vertraglich geregelten wirtschaftlichen Kontakte betrachtet. Mit der überarbeiteten und erweiterten Fassung seines zuerst in den *Mitteilungen der Hamburgischen Sinologischen Gesellschaft* (Nr. 13/2000) erschienenen Beitrags über die Anfänge des Hamburger Chinahandels liefert Bernd Eberstein eine anschauliche Untersuchung eines dieser frühen Kontakte.

Das Einlaufen der Fregatte “Apollon” in Hamburg (12. September 1731) rückte Hamburg zumindest kurzzeitig ins Zentrum der Aufmerksamkeit der am Ostasienhandel interessierten europäischen Mächte. Die “Apollon”, die Anfang 1730 im Auftrag der kaiserlichen Ostende-Kompanie nach Kanton gesegelt war, sollte von den in Südchina liegenden Schiffen der britischen East India Company aufgebracht werden. Am 1. Januar 1731 konnte sich das Schiff jedoch “ungehindert auf den Heimweg” machen (S. 13). In Kanton selbst (zumindest beim damaligen Generalgouverneur He Yulin) dürfte das Schiff keinen nachhaltigen Eindruck hinterlassen haben (S. 11 f.). Dafür sorgte die Rückkehr der “Apollon” nach Europa für “ein heftiges diplomatisches Beben” (S. 16, vgl. dazu auch S. 50–64). Der Rat der Stadt Hamburg sah sich mit Interventionen der britischen und niederländischen Gesandten konfrontiert, und wandte sich nicht nur an den